

# PRESSEMITTEILUNG

vom 29. Juni 2021

## Umzug in den Naturpark Steinwald in der Oberpfalz Auswilderung von 3 Habichtskäuzen aus dem Opel-Zoo

08/21

„Noch im 19. Jahrhundert brütete der Habichtskauz (*Strix uralensis*) im Bayerischen-, Böhmer- und Oberpfälzerwald. Der letzte seiner Art in Mitteleuropa wurde um 1926 bei Sušice im Böhmerwald abgeschossen. Vorkommen in Deutschland sind aktuell nur aus dem Bayerischen Wald bekannt.“, so berichtet der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern e.V. (VLAB) zum Wiederauswilderungsprojekt des Habichtskauzes, das im Sommer 2017 mit der ersten Auswilderung von sechs Jungvögeln im Naturpark Steinwald in der Oberpfalz begann.

Neben anderen in- und ausländischen Zoo beteiligt sich das Kronberger Freigehege bereits von Anfang an mit seinen Nachzuchten an diesem Projekt und hat inzwischen insgesamt 13 Jungvögel zur Verfügung gestellt. Dieses Jahr macht sich Zootierärztin Dr. Uta Westerhüs mit drei jungen Habichtskäuzen aus Kronberg auf den Weg nach Bayern. Die Vögel werden zunächst in Volieren vier Wochen lang eingewöhnt, bevor sie dann endgültig über Ausflugsluken ins Freiland entlassen werden. Etwa zwei Wochen vor der Auswilderung erhalten sie neben Frostfutter, vorbereitete Küken und Wachteln auch lebende Mäuse, um ihr Jagdverhalten zu trainieren. Nach der Auswilderung wird den Käuzen an Futtertischen weiterhin Nahrung angeboten, die teilweise bis in den Dezember hinein regelmäßig angenommen wird.

Zur Verbesserung der für den Habichtskauz typischen Strukturelemente hat der VLAB mit seinen Kooperationspartnern offene Flächen im Wald, Kleingewässer sowie starkes stehendes Totholz und Hochstümpfe neu geschaffen oder vorhandene Strukturen verbessert. In einem Umkreis von etwa 50 km wurden 140 Nistkästen installiert. Nisterfolge haben sich bisher allerdings leider noch nicht feststellen lassen, was aber nicht ausschließt, dass es sie dennoch gibt.

Erfreulicherweise konnte bisher zumindest ein Habichtskauz-Revier bestätigt werden. „Es bedarf viel Geduld, um eine Art in einem Gebiet im Sinne der Richtlinien der IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources) wieder einzubürgern, welches einst Teil ihres historischen Verbreitungsgebiets war, wo sie aber ausgerottet wurde oder ausgestorben ist“, erläutert Dr. Westerhüs. Der Habichtskauz ist in Nordbayern seit etwa 100 Jahren ausgestorben und soll nun möglichst innerhalb von 10 Jahren als sogenannte ‘Leitart’ für zahlreiche Pflanzen- und weitere Tierarten zurückgebracht (wiedereingebürgert) werden – ein Unterfangen, das viel Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Experten der verschiedensten Fachrichtungen erfordert. Den Zoologischen Gärten wie dem Opel-Zoo kommt dabei die bedeutende Rolle zu, diesen mit einer Größe von 60 cm und einer Flügelspannweite von 125 cm größten Kauz zu züchten und die Jungvögel in das Projekt zu geben. „So ist der Habichtskauz ein weiteres Beispiel für den Artenschutz im Zoo“, so die Zootierärztin. Sie ergänzt: „Hier werden Tierarten gehalten, erforscht und gezüchtet, um dann, wenn die Umstände günstig sind, die Nachzuchten in die Natur zu entlassen.“



Junger Habichtskauz (Ästling) im Opel-Zoo



Dr. Uta Westerhüs mit den Kronberger Jungvögeln in der Eingewöhnungsvoliere

**Bilder:** Frei zur Veröffentlichung mit dem Quellenhinweis „Archiv Opel-Zoo“

### Pressekontakte:

Margarete Herrmann, Tel. 06173-325903 10, Email: [margarete.herrmann@opel-zoo.de](mailto:margarete.herrmann@opel-zoo.de)

Jenny Krutschinna, Tel. 06173-325903 83, Email: [jenny.krutschinna@opel-zoo.de](mailto:jenny.krutschinna@opel-zoo.de)